

BV Hamm

Am Montag, 28.03.2011 gegen 9 Uhr trafen sich 22 Ringkameraden zum ersten Erfahrungsaustausch des BV Hamm in 2011. Erfreulich war die Teilnahme von mehreren noch Aktiven, die sich für die Befahrung freigenommen hatten.

Die Fahrt ging von Heinrich Robert zur 17 km entfernten Baustelle der VEW in Hamm-Uentrop/ Hamm- Schmehausen. Hier wird ein 1 600 KW-Doppelblock-Kraftwerk, Steinkohle befeuert, errichtet.

Zur Geschichte:

Direkt am Endpunkt des Datteln-Hamm-Kanals wurde Anfang der 1960er Jahre ein 600 MW-Kohle-Kraftwerk gebaut, zuerst versorgt mit heimischer Kohle, später dann zum Teil mit Importkohlen.

In den 1980er Jahren folgte die Errichtung des THTR (Thorium-Hochtemperatur-Reaktor), der nach langer teurer Bauzeit nach nur 320 Betriebstagen wieder vom Netz genommen wurde.

Heute sind aktuell 2 x 150 MW-Kohle-Altanlage dauerhaft abgeschaltet, der Reaktor ist versiegelt, 1 x 300 MW-Kohleanlage läuft.

Das insgesamt mehr als 70 ha große Gelände teilt sich folgendermaßen auf: 30 ha Altanlagen, Hafen und Bahn, 20 ha Baustelle, 20 ha Vorbereitung für die Baustelle.

Gegen 10 Uhr wurden wir vom Pressesprecher östliches Ruhrgebiet, Herrn Michael Hüttemann (übrigens mit Bergbauvergangenheit), begrüßt. Anschließend erfolgte eine etwa 90 minütige Einführung in die Anlagentechnik, Baustelle, Geschichte, usw.

Alle technischen Merkmale der beiden 800 MW-Kohleblöcke sind unter www.rwe.com abzurufen; Detailinformationen gibt M.Hüttemann unter www.michael.huettemann@rwe.com.

Anschließend ging es an die Besichtigung der Baustelle: 2 jeweils 167 m hohe Kühltürme sind fertig, ebenfalls die neue Steuerzentrale, an beiden je 110 m hohen Kesselhäusern wird intensiv gearbeitet.

Die Umwelttechnik (Entstaubung, Entstickung, Entschwefelung) ist ebenfalls weitgehend fertig, an der Ver- und Entsorgung des zukünftigen Kraftwerks wird intensiv gebaut.



Befahrungsgruppe

Foto:Fricke

Die Versorgung des neuen Kraftwerks mit Importkohle stellt große logistische Anforderungen an die RWE: der Datteln-Hamm-Kanal ist bis zum Stadthafen Hamm für große Binnenschiffe bis 2 000 t Tragfähigkeit ausgebaut. Die dann folgenden Schleusen Hamm und Werries können allerdings nur 1 000 t Schiffe aufnehmen. Bei einem Kohleverbrauch von 12 000 t/d müssen jeden Tag jeweils 12 Schiffe hin und her geschleust werden, um das Kraftwerk sicher zu versorgen.

Der Eisenbahnanschluss ist bei weitem nicht leistungsfähig genug, um das neue Kraftwerk allein zu versorgen.

Für uns Bergleute ist es schon bedrückend, dass dieses imposante Kraftwerk im wahrsten Sinne des Wortes „auf Kohle gebaut“ ist, der Brennstoff aber über tausende von Kilometern herangekarrt werden muss!!

Die Dimensionen der Baustelle sind gigantisch: 5 700 Mitarbeiter werden insgesamt auf der Baustelle beschäftigt gewesen sein (z.Zt. ca. 1 300). Etwa 5% dieser Mitarbeiter verstehen Deutsch.

200 Ingenieure arbeiten rund um die Uhr auf der Baustelle im Bauleitzentrum.

Etwa 2,3 Mrd. € werden insgesamt investiert. Globale Wirtschaftsvernetzung: die Stahlkonstruktionen der Kesselhäuser wurden in China gefertigt. Beim Einbau stellten sich massive Qualitätsmängel heraus (schlechte, bzw. nicht vorhandene Schweißnähte). Der gesamte eingebaute Stahl musste wieder ausgebaut werden; der neue Stahl kommt jetzt aus Deutschland. Verzögerung für die Fertigstellung ca. 10 – 14 Monate.

Nach einer intensiven Befahrung, bei der alle anfallenden Fragen von den Gastgebern beantwortet wurden, traten die Bergingenieure gegen 13 Uhr die Rückfahrt an.

Wir haben modernste Kraftwerkstechnik verbunden mit höchsten Umweltschutzmaßnahmen gesehen.

Hamm bleibt mit 4 400 MW insgesamter Kraftwerksleistung (Kohle und Gas an 3 Standorten) ein ganz wichtiger Baustein in der deutschen Energieversorgung.

Nachrichtlich die Ergebnisse des Februarkegelns:

Sieger Bahn 1 O. Scharein 32 Holz

Sieger Bahn 2 J. Bülhoff 29 Holz

Sieger Bahn 3 C. Bilges 33 Holz

Sieger Bahn 4 F. de Gruisborn 32 Holz

Pokalsieger mit 61 Holz: Oswald Scharein



Pokalsieger

Foto: Möller

Rost